

den Status einer Freien Stadt zu gewähren. Die sozialistischen Länder sind bereit, dieser Freien Stadt die zuverlässigsten Garantien der Nicht-einmischung in ihre Angelegenheiten zu gewähren, Garantien dafür, daß die Bevölkerung Westberlins frei die soziale und politische Ordnung wählen kann, die ihr am meisten zusagt. Die Organisation der Vereinten Nationen sollte diese Garantien verbürgen. Wie bereits erwähnt, sind die DDR, die UdSSR und ihre sozialistischen Verbündeten sogar damit einverstanden, daß in Westberlin während einer bestimmten Zeit ausländische Truppen unter der Flagge der Organisation der Vereinten Nationen stationiert werden.

Es fragt sich, was noch erforderlich sei, welche vernünftigen Garantien man noch erfinden könnte, damit sie der einen wie der anderen Seite genügen? Und diejenigen, die unsere Vorschläge über die Garantien nicht annehmen, tun dies nicht etwa, weil sie diese Garantien als unzureichend ansehen, sondern weil sie den Knoten der Spannungen, wie Westberlin einer geworden ist, nicht lockern wollen, weil ihnen daran liegt, daß in dieser Stadt recht lange ein NATO-Militärstützpunkt als Zentrum gefährlicher internationaler Provokationen und einer Zuspitzung der Lage in Europa und in der ganzen Welt fortbestehe.

Dies sind Fragen, die ihrer Lösung harren und die unserer festen Überzeugung nach in nicht mehr ferner Zukunft ihre Lösung erleben werden. Aber es hängt nicht nur von einer Seite ab, wie sie gelöst werden. Ist der Wunsch vorhanden, zu einer gegenseitig annehmbaren Übereinkunft zu kommen, so müssen beide Seiten Vernunft an den Tag legen und bereit sein, den lebenswichtigen Interessen ihrer Partner Rechnung zu tragen. Die verantwortlichen Staatsmänner des Westens sollten aus der einfachen Lehre, die ihnen die Krise im Raum des Karibischen Meeres erteilt hat, den Schluß ziehen, daß kein Grund zu der Ansicht vorliegt, man könne nach der günstigen Überwindung einer Krise automatisch auch eine andere gefährliche Krise überwinden. Um die Gefahr des Krieges zu bannen, muß man die Ursachen eventueller internationaler Konflikte beseitigen.

Genossen! Jetzt müssen auch viele unserer Gegner bereits zugeben, daß sich das Kräfteverhältnis in der Weltarena Jahr für Jahr, Schritt für Schritt mehr zugunsten der sozialistischen Länder und zuungunsten des imperialistischen Lagers verändert. Vor dem zweiten Weltkrieg war der Imperialismus dem Sozialismus ökonomisch und militärisch klar überlegen. Man muß sagen, daß sich das imperialistische Lager auch nach dem